



Bundeskriminalamt

BKA



Partnerschaftsgewalt

Kriminalstatistische Auswertung - Berichtsjahr 2015



INHALT

Vorbemerkung	3
Kriminalitätslage	4
1 Opfer von Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexueller Nötigung, Bedrohung und Stalking im Rahmen der Partnerschaftsgewalt	4
1.1 Opfer insgesamt nach Deliktsart und Beziehungsstatus zum/zur Tatverdächtigen	4
1.2 Opfer nach Geschlecht und Altersklassen	5
1.3 Opfer nach Nationalität	6
1.4 Opfer unter Einfluss von Alkohol, Drogen oder Medikamenten	7
1.5 Im gemeinsamen Haushalt lebende Opfer	7
2 Tatverdächtige bei Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexueller Nötigung, Bedrohung und Stalking im Rahmen der Partnerschaftsgewalt	8
2.1 Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklasse und Beziehungsstatus zum Opfer	8
2.2 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss oder bereits in Erscheinung getreten	9
2.3 Tatverdächtige nach Nationalität	9
3 Tatverdächtige bei Straftaten nach § 4 Gewaltschutzgesetz	10
3.1 Tatverdächtige nach Geschlecht und tatbegleitenden Umständen	10
3.2 Tatverdächtige nach Nationalität und Altersklasse	12
Zusammenfassung	13
Tabellenanhang	14
Impressum	23

VORBEMERKUNG

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) ist eine der wichtigsten Datenquellen zur Beschreibung und Analyse von Kriminalitätslagen. Als „Zusammenstellung aller der Polizei bekannt gewordenen strafrechtlichen Sachverhalte unter Beschränkung auf ihre wesentlichen Inhalte“ bildet sie eine wichtige Erkenntnisgrundlage für zahlreiche kriminologische und kriminalpolitisch relevante Fragestellungen.

Gleichwohl ließen sich bestimmte Kriminalitätsphänomene, so auch das der häuslichen Gewalt, hier verstanden als Gewalt in Partnerschaften, auf Basis der PKS lange Zeit nur unzureichend beschreiben.

Die PKS bildet ausschließlich das polizeiliche Hellfeld ab und wird somit stark vom Anzeigeverhalten der Bevölkerung beeinflusst. Die Erfassung und Auswertung erschöpfte sich eine lange Zeit weitgehend in der Unterscheidung nach einem verwandtschaftlichen oder bekanntschaftlichen Verhältnis des Opfers zum Tatverdächtigen; eine weitergehende Differenzierung, wie z. B. nach einer partnerschaftlichen Beziehung, war noch nicht vorgesehen.

Im Zuge der allgemeinen Weiterentwicklung des Systems der PKS wurden mittlerweile drei sogenannte Folgekataloge zur Erweiterung der Opfererfassung eingeführt, so dass die Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung seit 2011 wesentlich differenzierter abgebildet wird als im alten System, und zwar im Hinblick auf die Beziehungsarten sowie auch in Bezug auf den räumlich-sozialen Kontext.

Für die Auswertung wurden - in enger Abstimmung zwischen dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ),

dem Bundesministerium des Innern (BMI) und dem Bundeskriminalamt (BKA) - die Daten zu Opfern und Tatverdächtigen ausgewählter Straftaten(-schlüssel) in den Kategorien

- Mord und Totschlag,
- gefährliche Körperverletzung,
- schwere Körperverletzung,
- Körperverletzung mit Todesfolge,
- vorsätzliche einfache Körperverletzung,
- Vergewaltigung, sexuelle Nötigung,
- Bedrohung,
- Stalking

als auswerterelevant festgelegt und für die Betrachtung des Kriminalitätsfeldes herangezogen. Ferner wurden die Daten zu Tatverdächtigen bei Straftaten gem. § 4 Gewaltschutzgesetz (Gesetz zum zivilrechtlichen Schutz vor Gewalttaten und Nachstellungen) erhoben, für die in der PKS keine Opfererfassung vorgesehen ist.

„Partnerschaften“ werden im PKS-Katalog „Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung“ differenziert nach

- „Ehepartner“,
- „eingetragene Lebenspartnerschaft“,
- „Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften“ und
- „ehemalige Partnerschaften“.

Die vorliegende Auswertung bezieht sich auf das Berichtsjahr 2015, zum Teil werden auch die Entwicklungen der Vorjahre ab 2012 dargestellt. Bei der Analyse der Opfer- und Tatverdächtigen Daten werden auch geschlechtsspezifische Aussagen getroffen.

KRIMINALITÄTSLAGE

1 Opfer von Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexueller Nötigung, Bedrohung und Stalking im Rahmen der Partnerschaftsgewalt

1.1 Opfer insgesamt nach Deliktsart und Beziehungsstatus zum/zur Tatverdächtigen

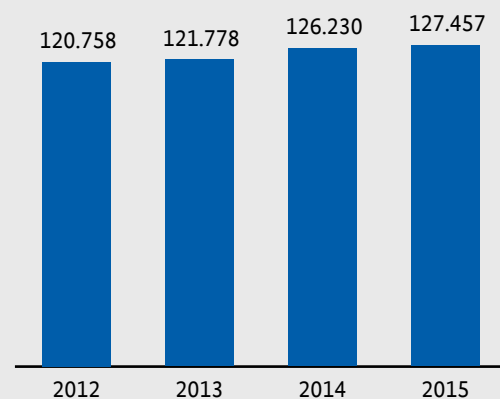
Im Jahr 2015 wurden unter den Straftaten-(gruppen) Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Bedrohung und Stalking insgesamt 127.457 Opfer von vollendeten und versuchten Delikten der Partnerschaftsgewalt erfasst. Gemessen an der Gesamtzahl der unter diesen Straftaten-(gruppen) registrierten Opfer entspricht dies einem Anteil von 17,7%.

Anzumerken ist, dass die Opferdaten der PKS - im Gegensatz zur Systematik der Tatverdächtigendaten (siehe Kapitel 2) - nicht auf einer „echten“ Zählung in dem Sinne beruhen, dass eine Person, die während eines Berichtszeitraums mehrfach als Opfer erfasst wurde, nur einmal als solche gezählt wird.

Gegenüber 2014 ist die Anzahl der Opfer partnerschaftlicher Gewaltdelikte leicht angestiegen (2014: 126.230 Personen; +1,0%), was einerseits die bereits in den Jahren 2012 und 2013 festgestellte Entwicklung bestätigt und andererseits die zunehmende Bedeutung des Gesamtphänomens verdeutlicht.

Am häufigsten wurden die Personen Opfer einer vorsätzlichen einfachen Körperverletzung (81.394 Personen; 63,9%), gefolgt von Bedrohung (18.300 Personen; 14,4%) und gefährlicher, schwerer Körperverletzung oder einer solchen mit Todesfolge (insgesamt 16.136 Personen; 12,7%). Ferner wurden 8.776 Opfer von Stalking (6,9%), 2.436 von Vergewaltigung und sexueller Nötigung (1,9%) sowie 415 von Mord und Totschlag (0,3%) regis-

Entwicklung der Opferzahl partnerschaftlicher Gewalt



triert. Hinsichtlich der Beziehung des Opfers zum Tatverdächtigen dominierte der Status „ehemalige Partnerschaften“ (47.226 Opfer; 37,1%), gefolgt von „Ehepartner“ (41.715 Opfer; 32,7%) und „Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften“ (37.883 Opfer; 29,7%). Mord und Totschlag fielen insbesondere „Ehepartner“ (50,6%) zum Opfer, wohingegen ehemalige Partner mehrheitlich von Stalking (87,9%) oder Bedrohung (54,8%) betroffen waren.

→ Tabellenanhang: Seite 15

„Beziehung des Opfers zum/zur Tatverdächtigen nach Straftaten(-gruppen)“

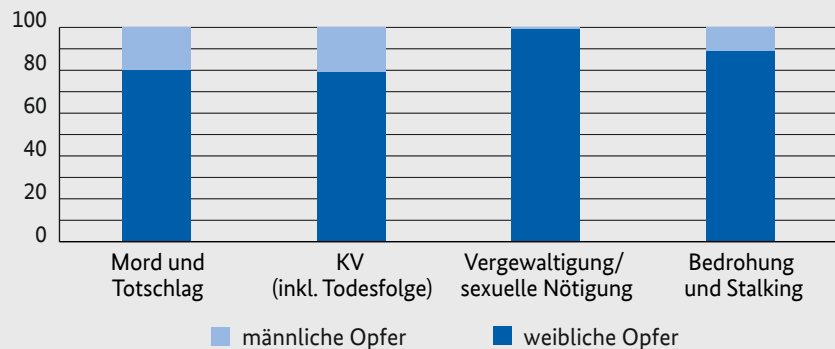
1.2 Opfer nach Geschlecht und Altersklassen

Von den im Jahr 2015 unter Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Bedrohung und Stalking insgesamt erfassten 127.457 Opfern von vollendeten und versuchten Delikten der Partnerschaftsgewalt waren 104.290 (81,8%) Personen weiblichen und 23.167 (18,2%) Personen männlichen Geschlechts. Der Anteil der weiblichen

Opfer von Partnerschaftsgewalt an allen unter den relevanten Straftaten (-gruppen) erfassten weiblichen Opfern (insgesamt 290.395 Personen) lag damit bei 35,9%, der entsprechende Anteil bei den männlichen Opfern (insgesamt 428.907 Personen) betrug 5,4%.

Die Anzahl weiblicher Opfer von Partnerschaftsgewalt ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen (2014: 103.928 Personen; +0,3%), während ihr prozentualer Anteil an der Gesamtzahl der Opfer partnerschaftlicher Gewalt leicht gesunken ist (2014: 82,3%). In den Deliktsbereichen Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Stalking sowie Bedrohung ist der prozentuale Anteil weiblicher Opfer an allen Opfern von Partnerschaftsgewalt besonders hoch.

Prozentuale Anteile weiblicher und männlicher Opfer partnerschaftlicher Gewalt nach Straftaten(-gruppen)

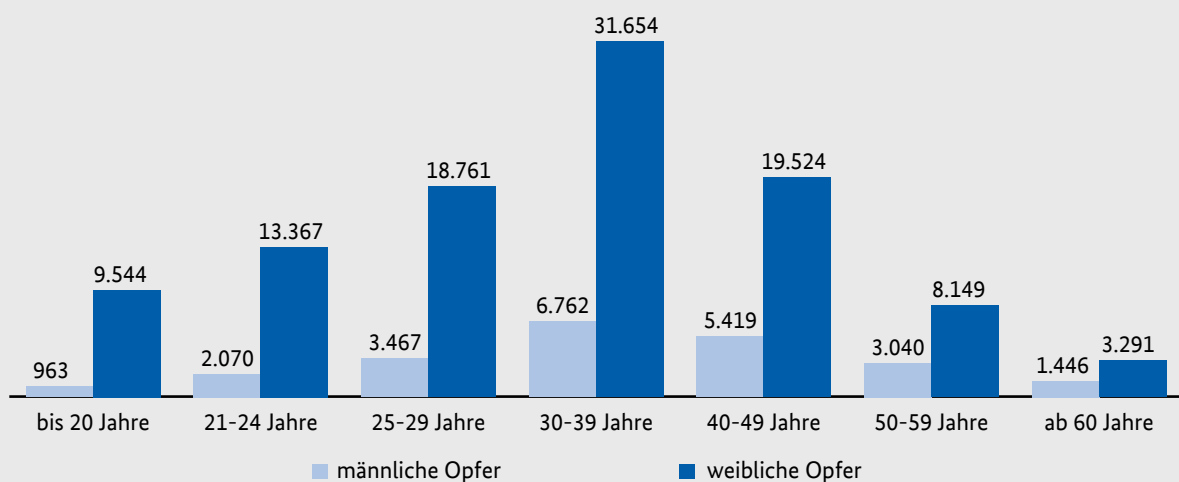


Bei 116.950 (91,8%) Opfern handelte es sich um Erwachsene (ab 21 Jahre), davon 94.746 (81,0%) Frauen und 22.204 (19,0%) Männer. Am häufigsten betroffen waren Opfer der Altersklasse der 30- bis 39-Jährigen (38.416 Personen; 30,1%), gefolgt von jenen der Altersklasse der 40- bis 49-Jährigen (24.943 Personen; 19,6%). Bei aufsteigender Sortierung der Altersklassen sinkt der prozentuale Anteil weiblicher Opfer sukzessive (<21: 90,8%; 21<25: 86,6%; 25<30: 84,4%; 30<40: 82,4%; 40<50: 78,3%; 50<60: 72,8%; ab 60: 69,5%).

→ Tabellenanhang: Seite 16

„Opfer partnerschaftlicher Gewalt nach Geschlecht und Altersklassen“

Verteilung männlicher und weiblicher Opfer von Partnerschaftsgewalt nach Altersklassen



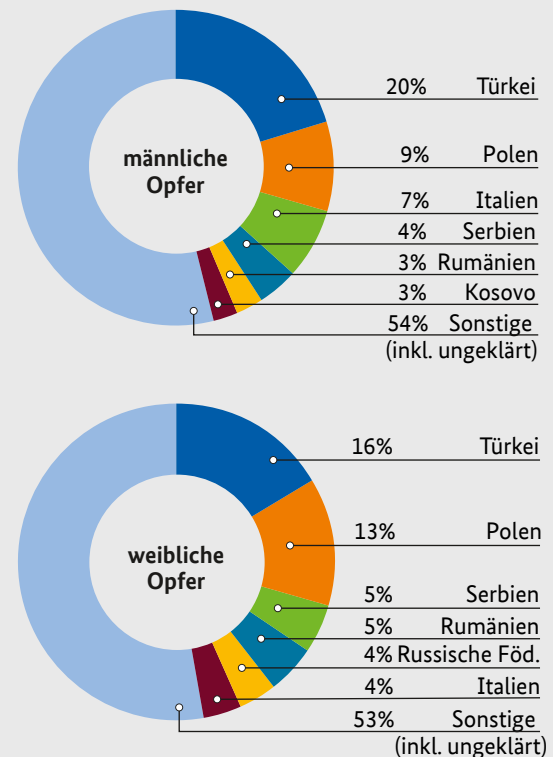
1.3 Opfer nach Nationalität

Hinsichtlich der Nationalitäten wurden unter den Straftaten(-gruppen) Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Bedrohung und Stalking weit überwiegend Deutsche als Opfer von vollendeten und versuchten Delikten der Partnerschaftsgewalt registriert. Ihr Anteil an allen diesbezüglich erfassten Opfern lag im Jahr 2015 mit 95.269 Personen bei 74,7%, was gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang (2014: 76,3%) entspricht. Überproportional häufig wurden Deutsche beim Status „ehemalige Partnerschaften“ (38.333 Personen; 81,2%) als Opfer erfasst, gefolgt vom Status „Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften“ (29.783 Personen; 78,7%). Deutlich geringer fiel ihr prozentualer Anteil beim Status „Ehepartner“ (26.624 Personen; 63,8%) aus. Bei den nichtdeutschen Opfern dominierten in Bezug auf alle Delikte der Partnerschaftsgewalt - wie schon im Vorjahr - türkische Staatsangehörige mit 5.492 Personen (4,3% an allen Opfern) vor polnischen Staatsangehörigen mit 4.029 Personen (3,2% an allen Opfern). Differenziert nach Opferstatus war der prozentuale Anteil türkischer Staatsangehöriger am höchsten bei „Ehepartner“ (2.966 Personen; 7,1% an allen Opfern), jener polnischer Staatsangehöriger hingegen bei „Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften“ (1.462 Personen; 3,9% an allen Opfern).

→ Tabellenanhang: Seite 17

„Häufigste Nationalitäten der Opfer von partnerschaftlicher Gewalt (> 500 Opfer) nach Straftaten(-gruppen)“

Verteilung der nichtdeutschen Opfer partnerschaftlicher Gewalt nach Nationalität und Geschlecht



1.4 Opfer unter Einfluss von Alkohol, Drogen oder Medikamenten

Von den im Jahr 2015 unter den Straftaten(-gruppen) Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Bedrohung und Stalking insgesamt erfassten 127.457 Opfern von vollendeten und versuchten Delikten der Partnerschaftsgewalt standen 2.357 Personen (1,8%) unter dem Einfluss von Alkohol, Drogen oder Medikamenten. Dabei handelte es sich um 1.826 weibliche Opfer (1,8% an der der Gesamtzahl von 104.290 weiblichen Opfern) und 531 männliche Opfer (2,3% an der Gesamtzahl von 23.167 männlichen Opfern). In Bezug auf die Verteilung nach dem Beziehungsstatus waren überwiegend Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften betroffen (1.255 Personen; 53,2%), gefolgt von Ehepartnern (648 Personen; 27,5%) und ehemaligen Partnern (435 Personen, 18,5%). Der prozentuale Anteil der unter Einfluss von Alkohol, Drogen oder Medikamenten stehenden weiblichen Opfer war bei Partnerschaften nichtehelicher Lebensgemeinschaften (986 von insgesamt 1.255 Personen) mit 78,6% am höchsten, bei ehemaligen Partnern (338 von insgesamt 435 Personen) betrug er 77,7%, bei Ehepartnern (491 von insgesamt 648 Personen) 75,8%. Alkoholeinfluss wurde bei insgesamt 2.182 Opfern (92,6%) festgestellt und war damit gegenüber dem Einfluss von Drogen (130 Opfer; 5,5%) und von Medikamenten (45 Opfer; 1,9%) deutlich überrepräsentiert. Der Anteil weiblicher Opfer lag beim Alkoholeinfluss mit 1.683 Personen bei 77,1%, beim Drogeneinfluss mit 106 Personen bei 81,5% und beim Medikamenteneinfluss mit 37 Personen bei 82,2%.

→ Tabellenanhang: Seite 18
 „Opfer unter Alkohol-, Drogen- und/oder Medikamenteneinfluss“

1.5 Im gemeinsamen Haushalt lebende Opfer

Mit 63.707 Personen lebte die Hälfte (50,0%) der von den im Jahr 2015 unter den festgelegten Straftaten/ PKS-Schlüsseln in den Kategorien Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Bedrohung und Stalking insgesamt erfassten Opfern von vollendeten und versuchten Delikten der Partnerschaftsgewalt im gemeinsamen Haushalt mit dem Tatverdächtigen. Gegenüber dem Vorjahr (2014: 49,5%) bedeutet dies einen unwesentlichen Anstieg. Betroffen waren 51.480 (80,8%) weibliche Opfer (entspricht einem Anteil von 49,4% an allen 104.290 weiblichen Opfern von Partnerschaftsgewalt) und 12.227 (19,2%) männliche Opfer. Bei 32.529 (51,1%) Personen handelte es sich um den Ehepartner (davon weiblicher Anteil: 26.739 Personen; 82,2%), bei 23.735 (37,3%) hingegen um den Partner einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft (davon weiblicher Anteil: 18.826 Personen; 79,3%).

→ Tabellenanhang: Seite 19
 „Im gemeinsamen Haushalt mit dem/der Tatverdächtigen lebende Opfer“

2 Tatverdächtige bei Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexueller Nötigung, Bedrohung und Stalking im Rahmen der Partnerschaftsgewalt

2.1 Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklasse und Beziehungsstatus zum Opfer

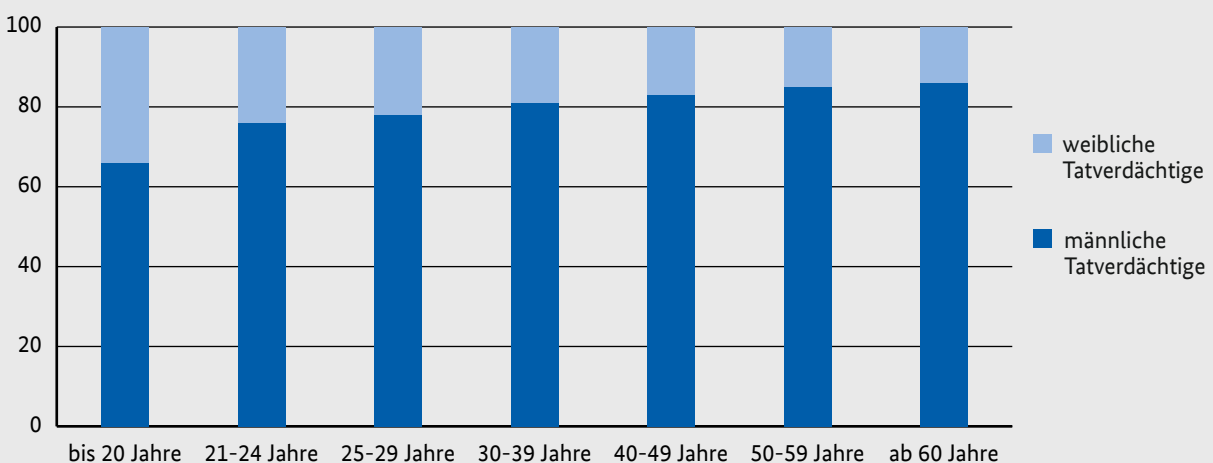
Im Jahr 2015 wurden in den Kategorien Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Bedrohung und Stalking insgesamt 108.084 Tatverdächtige von vollendeten und versuchten Delikten der Partnerschaftsgewalt erfasst, davon 86.892 (80,4%) männliche und 21.192 (19,6%) weibliche Personen. Die Gesamtzahl der Tatverdächtigen beruht auf der „echten“ Tatverdächtigen-Zählung, d. h., eine im Berichtsjahr mehrfach registrierte Person wird in der Gesamtzahl als ein/eine Tatverdächtige(r) ausgewiesen. Bei differenzierter Auswertung nach bestimmten Merkmalen bzw. Kriterien und diesbezüglicher Berechnung prozentualer Anteile sind als Bezugsgrößen allerdings die Summen der Erfassungen in den zu betrachtenden Kategorien heranzuziehen. So besteht z. B. die Möglichkeit, dass ein und derselbe/dieselbe Tatverdächtige im Laufe eines Berichtsjahres nicht nur mehrfach, sondern auch mit zwei verschiedenen Altersangaben erfasst wurde. Dies berücksichtigend, ergibt die Summe der in allen Altersklassen im Jahr 2015 erfassten Tatverdächtigen die Bezugsgröße von 108.791 Personen. Bei 102.598 Personen (94,3%) handelte es sich um Erwachsene (ab 21 Jahre), hiervon waren 83.277 (81,2%) männlichen und 19.321 (18,8%)

weiblichen Geschlechts. Am häufigsten wurden Tatverdächtige in der Altersklasse der 30- bis 39-Jährigen (33.392 Personen; 30,7%) erfasst, gefolgt von der Altersklasse der 40- bis 49-Jährigen (24.375 Personen; 22,4%). Bei aufsteigender Sortierung der Altersklassen nimmt der prozentuale Anteil männlicher Tatverdächtiger sukzessive zu (<21: 66,2%; 21<25: 76,1%; 25<30: 78,4%, 30<40: 80,9%; 40<50: 83,2%; 50<60: 84,6%; ab 60: 85,9%).

Bei 41.209 (36,9%) der registrierten Tatverdächtigen (Bezugsgröße: 111.818) handelte es sich um den ehemaligen Partner, bei 36.973 (33,1%) um den Ehepartner und bei 32.967 (29,5%) um den Partner einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft. Der prozentuale Anteil männlicher Tatverdächtiger war bei den Ehepartnern (30.205 Personen; 81,7%) und in der Kategorie ehemalige Partnerschaften (33.511 Personen; 81,3%) am höchsten.

→ Tabellenanhang: Seite 20
 „Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen“
 und Seite 21
 „Tatverdächtige partnerschaftlicher Gewalt nach Geschlecht und Altersklassen“

Prozentuale Anteile männlicher und weiblicher Tatverdächtiger partnerschaftlicher Gewalt nach Altersklassen



2.2 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss oder bereits in Erscheinung getreten

Von den insgesamt 108.084 im Jahr 2015 erfassten Tatverdächtigen von partnerschaftlichen Gewaltdelikten standen 27.893 Personen (25,8%) zur Tatzeit unter Alkoholeinfluss. Bei den männlichen Tatverdächtigen betrug der Anteil der unter Alkoholeinfluss stehenden Personen 26,6% (23.076 von insgesamt 86.892 Tatverdächtigen), bei den weiblichen Tatverdächtigen lag er mit 22,7% (4.817 von insgesamt 21.192 Tatverdächtigen) etwas niedriger.

Bereits zuvor in Erscheinung getreten waren 60.214 der insgesamt 108.084 Tatverdächtigen (55,7%). Bei den männlichen Tatverdächtigen war der betreffende Anteil mit 59,9% (52.073 von insgesamt 86.892 Personen) deutlich höher als bei den weiblichen, bei denen er sich auf 38,4% belief (8.141 von insgesamt 21.192 Personen). „Bereits in Erscheinung“ getreten ist nicht mit „vorbestraft“ gleichzusetzen und setzt nicht die frühere Begehung gleichartiger Straftaten voraus.

2.3 Tatverdächtige nach Nationalität

Von insgesamt 108.363 in den Kategorien Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Bedrohung und Stalking erfassten Tatverdächtigen⁰¹ waren 77.581 (71,6%) deutsche Staatsangehörige. Der Anteil männlicher Personen unter den deutschen Staatsangehörigen lag mit 61.378 Personen bei 79,1%, der Anteil weiblicher Tatverdächtiger mit 16.203 Personen bei 20,9%. Nach Deutschen wurden als Tatverdächtige am häufigsten türkische Staatsangehörige (6.799 Personen; 6,3% an allen TV) erfasst, gefolgt von polnischen (2.595 Personen; 2,4% an allen TV), italienischen (1.641; 1,5% an allen TV) und serbischen (1.529 Personen; 1,4% an allen TV) Staatsangehörigen. Bei den türkischen Tatverdächtigen war der prozentuale Anteil männlicher Personen (6.083 Personen; 89,5%) besonders deutlich ausgeprägt, während er bei den italienischen (1.414 Personen; 86,2%) und serbischen Tatverdächtigen (1.301 Personen; 85,1%) etwas, bei polnischen Tatverdächtigen (1.909 Personen; 73,6%) hingegen deutlich niedriger ausfiel.

Anteile der männlichen und weiblichen Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss

männliche TV

27% 73%

weibliche TV

23% 77%

■ TV unter Alkoholeinfluss
■ TV ohne Alkoholeinfluss

Anteile der bereits in Erscheinung getretenen männlichen und weiblichen Tatverdächtigen

männliche TV

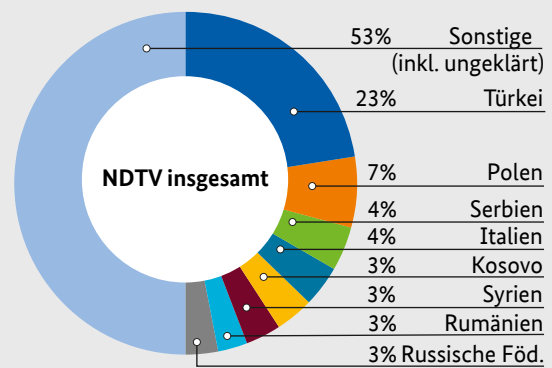
60% 40%

weibliche TV

38% 62%

■ TV bereits in Erscheinung getreten
■ TV noch nicht in Erscheinung getreten

Verteilung der nichtdeutschen Tatverdächtigen (NDTV) partnerschaftlicher Gewalt nach Nationalität



→ Tabellenanhang: Seite 22

„Häufigste Nationalitäten der Tatverdächtigen von partnerschaftlicher Gewalt (> 500 Tatverdächtige nach Straftaten(-gruppen))“

01 Keine Übereinstimmung mit den unter 2.1 und 2.2 angeführten Zahlen, da keine Anwendung der „echten“ Tatverdächtigen-Zählung aufgrund Berücksichtigung aller erfassten Staatsangehörigkeiten einer Person im Verlauf des Berichtsjahres.

3 Tatverdächtige bei Straftaten nach § 4 Gewaltschutzgesetz

Das Gewaltschutzgesetz (Gesetz zum zivilrechtlichen Schutz vor Gewalttaten und Nachstellungen) ist Rechtsgrundlage für die Anordnung gerichtlicher Maßnahmen zum Schutz des Opfers gegenüber der gewalttätigen Person. Insbesondere umfassen diese Schutzmaßnahmen Kontakt-, Näherungs- und Belästigungsverbote bei vorsätzlichen und widerrechtlichen Verletzungen von Körper, Gesundheit oder Freiheit einer Person ein-

schließlich der Drohung mit solchen Verletzungen. Die Strafbewehrung nach § 4 (Wer einer bestimmten vollstreckbaren Anordnung nach § 1 Abs. 1 Satz 1 oder 3 jeweils auch i. V. m. Abs. 2 Satz 1, zuwiderhandelt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft; die Strafbarkeit nach anderen Vorschriften bleibt unberührt) schafft im jeweiligen Einzelfall die tatbestandliche Voraussetzung für eine (spätere) Straftat.

3.1 Tatverdächtige nach Geschlecht und tatbegleitenden Umständen

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 5.088 Tatverdächtige von Straftaten nach § 4 Gewaltschutzgesetz registriert, davon 4.715 (92,7%) Personen männlichen und 373 (7,3%) weiblichen Geschlechts. Gegenüber dem Vorjahr weist die Anzahl der Tatverdächtigen (2014: 5.186 Personen) eine um 1,9% leicht rückläufige Tendenz auf. Der Rückgang spiegelt sich sowohl bei den männlichen Tatverdächtigen (2014: 4.803 Personen; -1,8%) als auch den weiblichen (2014: 383 Personen; -2,6%) wider. Weit überwiegend handelten die Tatverdächtigen allein (4.980 Personen; 97,9%), wobei der prozentuale Anteil Alleinhandelnder bei männlichen Tatverdächtigen (4.652 Personen; 98,7%) über dem bei weiblichen Tatverdächtigen (328 Personen; 87,9%) lag. Insgesamt waren 4.500 (88,4%) der Tatverdächtigen bereits zuvor in Erscheinung getreten (nicht mit „vorbestraft“ gleichzusetzen und setzt nicht die frühere Begehung gleichartiger Straftaten voraus); auch hier übertraf der prozentuale Anteil dieser Personen bei den männlichen Tatverdächtigen (4.204 Personen; 89,2%) jenen bei den weiblichen (296 Personen; 79,4%). Unter Alkoholeinfluss standen 554 (10,9%) der wegen Straftaten gemäß § 4 Gewaltschutzgesetz registrierten Tatverdächtigen. Bei männlichen Tatverdächtigen betrug der Anteil der Alkoholisierten mit 531 Personen 11,3%, bei weiblichen Tatverdächtigen mit 23 Personen 6,2%. Schusswaffen wurden von 16 (0,3%) der insgesamt 5.088 registrierten Tatverdächtigen von Straftaten nach § 4 Gewaltschutzgesetz mitgeführt.

Tatverdächtige bei Straftaten gem. § 4 Gewaltschutzgesetz

	insgesamt	männlich	weiblich
TV insgesamt	5.088	4.715	373
TV alleinhandelnd	4.980	4.652	328
%TV alleinhandelnd	97,9	98,7	87,9
TV bereits in Erscheinung getreten	4.500	4.204	296
%TV bereits in Erscheinung getreten	88,4	89,2	79,4
TV Konsument harter Drogen	384	363	21
%TV Konsument harter Drogen	7,5	7,7	5,6
TV unter Alkoholeinfluss	554	531	23
%TV unter Alkoholeinfluss	10,9	11,3	6,2
TV - Schusswaffe mitgeführt	16	16	0
%TV - Schusswaffe mitgeführt	0,3	0,3	0

Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen bei Straftaten gem. § 4 Gewaltschutzgesetz

Geschlecht	Berichtsjahr	TV insgesamt	TV alleinhandelnd	TV bereits in Erscheinung getreten	TV Konsument harter Drogen	TV unter Alkoholeinfluss	TV - Schusswaffe mitgeführt
insgesamt	2012	4.763	4.683	4.112	288	653	16
	2013	4.926	4.837	4.267	281	616	16
	2014	5.186	5.109	4.541	319	646	13
	2015	5.088	4.980	4.500	384	554	16
männlich	2012	4.451	4.403	3.886	281	642	16
	2013	4.588	4.533	4.026	277	589	16
	2014	4.803	4.749	4.241	312	624	12
	2015	4.715	4.652	4.204	363	531	16
weiblich	2012	312	280	226	7	11	0
	2013	338	304	241	4	27	0
	2014	383	360	300	7	22	1
	2015	373	328	296	21	23	0
Veränderung in % zum Vorjahr							
insgesamt	2013	3,4	3,3	3,8	-2,4	-5,7	x
	2014	5,3	5,6	6,4	13,5	4,9	x
	2015	-1,9	-2,5	-0,9	20,4	-14,2	x
männlich	2013	3,1	3,0	3,6	-1,4	-8,3	x
	2014	4,7	4,8	5,3	12,6	5,9	x
	2015	-1,8	-2,0	-0,9	16,3	-14,9	x
weiblich	2013	8,3	8,6	6,6	x	x	x
	2014	13,3	18,4	24,5	x	x	x
	2015	-2,6	-8,9	-1,3	x	x	x

x = Bei einem Basiswert unter 100 wird kein Prozentwert berechnet.

3.2 Tatverdächtige nach Nationalität und Altersklasse

Bei den im Jahr 2015 insgesamt erfassten 5.088 Tatverdächtigen von Straftaten gemäß § 4 Gewaltschutzgesetz handelte es sich um 3.524 (69,3%) deutsche und 1.564 (30,7%) nichtdeutsche Staatsangehörige. Der Anteil der Deutschen unter den

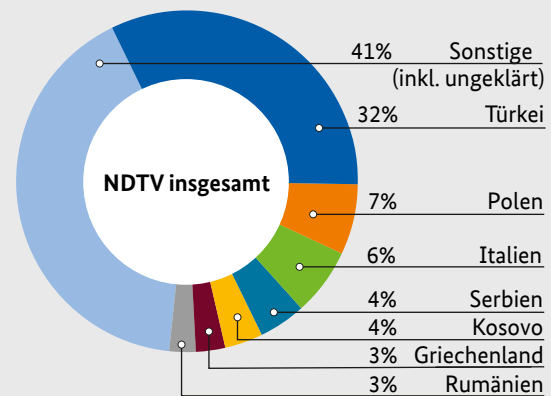
männlichen Tatverdächtigen betrug mit 3.240 Personen 68,7%, der von Deutschen unter den weiblichen Tatverdächtigen mit 284 Personen 76,1%.

Deutsche und nichtdeutsche Tatverdächtige bei Straftaten gem. § 4 Gewaltschutzgesetz nach Alter und Geschlecht

Staatsangehörigkeit der TV	Geschlecht	Tatverdächtige nach Altersklassen								
		insgesamt	unter 21	ab 21	21 < 25	25 < 30	30 < 40	40 < 50	50 > 60	60 und älter
TV insgesamt	männlich	4.715	172	4.543	332	619	1.468	1.271	612	241
	weiblich	373	27	346	33	42	102	92	52	25
	insgesamt	5.088	199	4.889	365	661	1.570	1.363	664	266
Deutsche TV	männlich	3.240	130	3.110	248	430	910	819	489	214
	weiblich	284	25	259	27	31	69	70	43	19
	insgesamt	3.524	155	3.369	275	461	979	889	532	233
Nichtdeutsche TV	männlich	1.475	42	1.433	84	189	558	452	123	27
	weiblich	89	2	87	6	11	33	22	9	6
	insgesamt	1.564	44	1.520	90	200	591	474	132	33

Von den nichtdeutschen Tatverdächtigen stellten türkische Staatsangehörige mit 510 Personen (10,0% der insgesamt erfassten Tatverdächtigen) den größten Anteil. Mit Blick auf die Altersklassen wurden die meisten Tatverdächtigen im Zusammenhang mit Straftaten gemäß § 4 Gewaltschutzgesetz unter den 30- bis 39-Jährigen (1.570 Personen; 30,9%), gefolgt von den 40- bis 49-Jährigen (1.363 Personen; 26,8%) registriert. Unter den Deutschen dominierten die Tatverdächtigen in der Altersklasse der 30- bis 39-Jährigen mit 979 (27,8%) Personen vor jenen in der Altersklasse der 40- bis 49-Jährigen (889 Personen; 25,2%). Gleiches gilt für die türkischen Tatverdächtigen, bei denen ebenfalls mehr Personen in der Altersklasse der 30- bis 39-Jährigen (195 Personen; 38,2%) als in der Altersklasse der 40- bis 49-Jährigen (164 Personen; 32,2%) erfasst wurden.

Verteilung der nichtdeutschen Tatverdächtigen (NDTV) bei Straftaten gem. § 4 Gewaltschutzgesetz nach Nationalität (> 40 Tatverdächtige)



ZUSAMMENFASSUNG

Dass das Phänomen partnerschaftlicher Gewalt in Deutschland in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat, lässt die diesbezüglich in den Straftatenbereichen Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Bedrohung und Stalking zwischen 2012 und 2015 insgesamt um 5,5% angestiegene Anzahl erfasster Opfer (2012: 120.758 Personen; 2013: 121.778 Personen; 2014: 126.230 Personen; 2015: 127.457 Personen) vermuten. Der Anstieg ist vor allem auf die kontinuierliche Entwicklung der letzten Jahre bei den gefährlichen sowie bei den vorsätzlichen einfachen Körperverletzungen, denen in 2015 bereits 8,8% bzw. 8,3% mehr Personen zum Opfer fielen als noch in 2012, zurückzuführen. Dem gegenüber wiesen die Opferzahlen in den Bereichen der Tötungsdelikte, der Vergewaltigung und sexuellen Nötigung, der Bedrohung und auch der Nachstellung (Stalking) zuletzt positive, d. h. rückläufige Tendenzen auf. Inwiefern dies die tatsächliche Lage widerspiegelt, lässt sich auf Basis der PKS nicht abschließend beurteilen, zumal sich Einflussfaktoren wie z. B. das Anzeigeverhalten auf die Entwicklungen der Zahlen auswirken können. Die PKS bietet insofern kein komplettes Spiegelbild der Kriminalitätssituation, sondern eine je nach Deliktsart mehr oder weniger starke Annäherung an die Realität.

Weit überwiegend richten sich die Gewalttaten gegen Frauen (2015: 81,8% weibliche Opfer). Die Anzahl weiblicher Opfer von Partnerschaftsgewalt hat innerhalb von drei Jahren um 3,5% zugenommen (2012: 100.787 Personen; 2013: 100.766 Personen; 2014: 103.928 Personen; 2015: 104.290 Personen). Allerdings scheint auch die Partnerschaftsgewalt zum Nachteil männlicher Personen von zunehmender Relevanz zu sein. Indiz dafür ist die Steigerung der Anzahl männlicher Opfer zwischen 2012 und 2015 (2012: 19.971 Personen; 2013: 21.012 Personen; 2014: 22.302 Personen; 2015: 23.167 Personen), wobei in diesem Zeitraum auch der prozentuale Anteil männlicher Personen an allen Opfern von Partnerschaftsgewalt zugenommen hat (2012: 16,5%; 2013: 17,3%; 2014: 17,7%; 2015: 18,2).

Bei deliktsspezifischer Betrachtung ist festzustellen, dass der größte Anteil der Opfer partnerschaftlicher Gewalt, gemessen an der Opfergesamtzahl in den einzelnen Straftatenbereichen, im Jahr 2015 sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern auf Nachstellung (Stalking) entfiel (Anteil bei den weiblichen Opfern 46,7%, bei den männlichen 20,9%), gefolgt von Mord und Totschlag (Anteil bei den weiblichen Opfern 43,7%, bei den männlichen 5,1%) sowie vorsätzlicher einfacher Körperverletzung (Anteil bei den weiblichen Opfern 39,4%, bei den männlichen 6,4%).

Der im Vorjahr festgestellte Trend eines Anstiegs erfasster Tatverdächtiger im Zusammenhang mit Straftaten gemäß § 4 Gewaltschutzgesetz hat sich im Jahr 2015 (5.088 Tatverdächtige; -1,9%) nicht fortgesetzt. Ungeachtet dessen gilt es, auch diesen Deliktsbereich, in dem der prozentuale Anteil männlicher Tatverdächtiger mit 92,7% besonders stark ausgeprägt ist, im Rahmen der Gesamtbetrachtung des Phänomens von Gewalt gegen aktuelle oder ehemalige Partner nicht zu vernachlässigen.

Die tatsächliche Entwicklung im Bereich partnerschaftlicher Gewalt kann unter ausschließlicher Bezugnahme auf PKS-basiertes Zahlenmaterial kaum dargestellt werden, zumal es sich bei den Daten der PKS ausschließlich um Hellfelddaten handelt. Gleichwohl tragen die erweiterten Auswertemöglichkeiten der PKS in diesem Kriminalitätsbereich zu einer verbesserten Lagedarstellung bei, die insbesondere im Hinblick auf Entwicklungen im Zeitverlauf, unter Berücksichtigung eines auf Basis bestehender Richtlinien relativ konstanten Erfassungssystems, durchaus Rückschlüsse auch auf Entwicklungen der „Kriminalitätswirklichkeit“ ermöglichen. Aus dieser Sicht unterstreicht die kriminalstatistische Entwicklung partnerschaftlicher Gewaltkriminalität im Verlauf der letzten Jahre sehr wohl die hohe Bedeutung des Gesamtphänomens.

TABELLENANHANG

1.1	Beziehung des Opfers zum/zur Tatverdächtigen nach Straftaten(-gruppen)	15
1.2	Opfer partnerschaftlicher Gewalt nach Geschlecht und Altersklassen	16
1.3	Häufigste Nationalitäten der Opfer von partnerschaftlicher Gewalt (> 500 Opfer) nach Straftaten(-gruppen)	17
1.4	Opfer unter Alkohol-, Drogen- und/oder Medikamenteneinfluss	18
1.5	Im gemeinsamen Haushalt mit dem/der Tatverdächtigen lebende Opfer	19
2.1	Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen	20
2.1	Tatverdächtige partnerschaftlicher Gewalt nach Geschlecht und Altersklassen	21
2.3	Häufigste Nationalitäten der Tatverdächtigen von partnerschaftlicher Gewalt (> 500 Tatverdächtige) nach Straftaten(-gruppen)	22

1.1 Beziehung des Opfers zum/zur Tatverdächtigen nach Straftaten(-gruppen)

Beziehung des Opfer (Status des Opfer) zum Tatverdächtigen																
Kategorie	Status	Partnerschaften			Ehepartner			eingetragene Lebenspartnerschaft			Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften			Ehemalige Partnerschaften		
		insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W
a) Mord und Totschlag	insges.	415	84	331	210	40	170	0	0	0	112	25	87	93	19	74
b) gefährliche Körperverletzung	insges.	16.054	4.639	11.415	5.484	1.596	3.888	94	37	57	5.613	1.633	3.980	4.863	1.373	3.490
c) schwere Körperverletzung	insges.	76	17	59	26	3	23	0	0	0	22	6	16	28	8	20
d) KV mit Todesfolge	insges.	6	2	4	1	1	0	0	0	0	4	1	3	1	0	1
e) vorsätzliche einfache KV	insges.	81.394	15.525	65.869	28.944	4.999	23.945	480	136	344	28.458	5.631	22.827	23.512	4.759	18.753
f) Vergewaltigung, sexuelle Nötigung	insges.	2.436	26	2.410	787	6	781	4	0	4	647	10	637	998	10	988
g) Bedrohung	insges.	18.300	2.011	16.289	5.497	607	4.890	79	15	64	2.704	330	2.374	10.020	1.059	8.961
h) Stalking	insges.	8.776	863	7.913	766	71	695	26	1	25	273	24	249	7.711	767	6.944
Verteilung in %																
a) Mord und Totschlag	insges.	100,0	20,2	79,8	50,6	9,6	41,0	0,0	0,0	0,0	27,0	6,0	21,0	22,4	4,6	17,8
b) gefährliche Körperverletzung	insges.	100,0	28,9	71,1	34,2	9,9	24,2	0,6	0,2	0,4	35,0	10,2	24,8	30,3	8,6	21,7
c) schwere Körperverletzung	insges.	100,0	22,4	77,6	34,2	3,9	30,3	0,0	0,0	0,0	28,9	7,9	21,1	36,8	10,5	26,3
d) KV mit Todesfolge	insges.	100,0	33,3	66,7	16,7	16,7	0,0	0,0	0,0	0,0	66,7	16,7	50,0	16,7	0,0	16,7
e) vorsätzliche einfache KV	insges.	100,0	19,1	80,9	35,6	6,1	29,4	0,6	0,2	0,4	35,0	6,9	28,0	28,9	5,8	23,0
f) Vergewaltigung, sexuelle Nötigung	insges.	100,0	1,1	98,9	32,3	0,2	32,1	0,2	0,0	0,2	26,6	0,4	26,1	41,0	0,4	40,6
g) Bedrohung	insges.	100,0	11,0	89,0	30,0	3,3	26,7	0,4	0,1	0,3	14,8	1,8	13,0	54,8	5,8	49,0
h) Stalking	insges.	100,0	9,8	90,2	8,7	0,8	7,9	0,3	0,0	0,3	3,1	0,3	2,8	87,9	8,7	79,1

1.2 Opfer partnerschaftlicher Gewalt nach Geschlecht und Altersklassen

Kategorie	Opfer nach Altersklassen																										
	unter 21-jährige			Jung erwachsene 21<25			Erwachsene 25<30			Erwachsene 30<40			Erwachsene 40<50			Erwachsene 50<60			Erwachsene 60 und älter			Erwachsene insges. (>=21)					
	Insges.	m	w	Insges.	m	w	Insges.	m	w	Insges.	m	w	Insges.	m	w	Insges.	m	w	Insges.	m	w	Insges.	m	w			
a) Mord und Totschlag	415	84	331	16	1	15	29	3	26	41	3	38	94	14	80	80	18	62	74	26	48	81	19	62	399	83	316
b) gefährliche Körperverletzung	16.054	4.639	11.415	1.350	147	1.203	1.976	349	1.627	2.755	676	2.079	4.577	1.261	3.316	3.099	1.188	1.911	1.513	655	858	784	363	421	14.704	4.492	10.212
c) schwere Körperverletzung	76	17	59	3	0	3	3	0	3	16	3	13	18	3	15	20	6	14	11	4	7	5	1	4	73	17	56
d) KV mit Todesfolge	6	2	4	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	1	0	2	1	1	1	0	1	1	0	1	6	2	4
e) vorsätzliche einfache KV	81.394	15.525	65.869	6.393	683	5.710	10.009	1.494	8.515	14.455	2.401	12.054	24.806	4.722	20.084	15.804	3.493	12.311	6.984	1.879	5.105	2.943	853	2.090	75.001	14.842	60.159
f) Vergewaltigung, sex. Nötigung	2.436	26	2.410	396	5	391	365	3	362	410	2	408	660	10	650	398	3	395	155	2	153	52	1	51	2.040	21	2.019
g) Bedrohung	18.300	2.011	16.289	1.552	85	1.467	2.010	127	1.883	3.043	257	2.786	5.662	527	5.135	3.739	508	3.231	1.620	338	1.282	674	169	505	16.748	1.926	14.822
h) Stalking	8.776	863	7.913	797	42	755	1.045	94	951	1.507	125	1.382	2.598	224	2.374	1.801	202	1.599	831	136	695	197	40	157	7.979	821	7.158

1.3 Häufigste Nationalitäten der Opfer von partnerschaftlicher Gewalt (> 500 Opfer) nach Straftaten(-gruppen)

Opfer Staatangehörigkeit	Opfer in den Kategorien									
	Opfer insgesamt	a) Mord und Totschlag	b) gefährliche Körperverletzung	c) schwere Körperverletzung	d) KV mit Todesfolge	e) vorsätzliche einfache KV	f) Vergewaltigung, sexuelle Nötigung	g) Bedrohung	h) Stalking	
insgesamt	127.457	415	16.054	76	6	81.394	2.436	18.300	8.776	
Deutschland	95.269	316	11.722	59	4	60.248	1.819	13.464	7.637	
Türkei	5.492	22	728	6	0	3.255	104	1.115	262	
Polen	4.029	12	478	1	1	2.761	62	540	174	
Serbien	1.574	0	229	0	0	987	30	279	49	
Rumänien	1.478	2	182	0	0	1.019	23	217	35	
Italien	1.384	2	188	0	0	890	20	216	68	
Russische Föderation	1.204	4	135	0	0	840	17	175	33	
Bulgarien	1.034	2	155	1	0	686	18	153	19	
Kosovo	935	2	147	0	0	571	19	165	31	
Syrien	710	2	104	0	0	474	16	103	11	
Bosnien und Herzegowina	637	2	106	0	0	392	12	102	23	
Afghanistan	625	7	98	1	0	416	15	74	14	
Griechenland	599	1	75	0	0	388	10	103	22	
Iran	579	1	66	0	0	382	20	88	22	
Marokko	545	2	82	0	0	357	19	72	13	
Ukraine	541	3	53	1	0	365	17	79	23	
Kroatien	540	0	63	0	0	359	12	85	21	

1.4 Opfer unter Alkohol-, Drogen- und/oder Medikamenteneinfluss

Kategorie	Anzahl Opfer														
	Partnerschaften			Ehepartner			eingetragene Lebenspartnerschaft			Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften			Ehemalige Partnerschaften		
	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W
a) Mord und Totschlag	12	5	7	6	3	3	0	0	0	4	2	2	2	0	2
b) gefährliche Körperverletzung	409	157	252	108	48	60	2	0	2	214	75	139	85	34	51
c) schwere Körperverletzung	3	1	2	2	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
d) KV mit Todesfolge	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0
e) vorsätzliche einfache KV	1.726	346	1.380	483	98	385	17	8	9	955	181	774	271	59	212
f) Vergewaltigung, sexuelle Nötigung	94	1	93	18	0	18	0	0	0	36	1	35	40	0	40
g) Bedrohung	99	18	81	29	7	22	0	0	0	44	10	34	26	1	25
h) Stalking	13	3	10	2	0	2	0	0	0	1	0	1	10	3	7

1.5 Im gemeinsamen Haushalt mit dem/der Tatverdächtigen lebende Opfer

Kategorie		Opfer im gemeinsamen Haushalt mit dem TV lebend														
		Partnerschaften			Ehepartner			eingetragene Lebenspartnerschaft			Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften			ehemalige Partnerschaften		
		insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W
a) Mord und Totschlag	270	59	211	173	35	138	0	0	0	82	20	62	15	4	11	
b) gefährliche Körperverletzung	8.783	2.604	6.179	4.417	1.267	3.150	64	29	35	3.448	1.045	2.403	854	263	591	
c) schwere Körperverletzung	45	9	36	23	3	20	0	0	0	15	4	11	7	2	5	
d) KV mit Todesfolge	5	2	3	1	1	0	0	0	0	4	1	3	0	0	0	
e) vorsätzliche leichte KV	46.623	8.724	37.899	23.680	4.034	19.646	345	101	244	18.093	3.629	14.464	4.505	960	3.545	
f) Vergewaltigung, sexuelle Nötigung	1.258	15	1.243	660	5	655	2	0	2	367	7	360	229	3	226	
g) Bedrohung	6.153	762	5.391	3.450	435	3.015	40	10	30	1.657	199	1.458	1.006	118	888	
h) Stalking	570	52	518	125	10	115	0	0	0	69	4	65	376	38	338	

2.1 Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen

Tatverdächtige nach Altersklassen																										
insges.	unter 21-Jährige		Jung erwachsene 21<25		Erwachsene 25<30		Erwachsene 30<40		Erwachsene 40<50		Erwachsene 50<60		Erwachsene 60 und älter		Erwachsene insges. (>=21)											
	m	w	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W									
																		insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W
108.084	86.892	21.192	5.579	3.693	1.886	8.142	2.552	17.368	13.618	3.750	33.392	27.017	6.375	24.375	20.281	4.094	12.109	10.244	1.865	5.274	4.529	745	102.598	83.277	19.321	
Ehepartner																										
36.973	30.205	6.768	344	225	119	1.406	1.013	393	3.844	3.002	842	11.693	9.360	2.333	10.381	8.714	1.667	5.901	5.021	880	3.586	3.035	551	36.638	29.985	6.653
eingetragene Lebenspartnerschaft																										
669	523	146	16	8	8	69	55	14	106	83	23	200	154	46	164	134	30	81	61	20	34	29	5	653	515	138
Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften																										
32.967	25.974	6.993	2.045	1.290	755	4.354	3.291	1.063	6.490	5.011	1.479	10.214	8.234	1.980	6.442	5.257	1.185	2.823	2.381	442	751	646	105	30.952	24.710	6.242
Ehemalige Partnerschaften																										
41.209	33.511	7.698	3.343	2.298	1.045	5.265	4.142	1.123	7.639	6.138	1.501	12.531	10.383	2.148	8.071	6.807	1.264	3.573	3.026	547	982	894	88	37.897	31.240	6.657

2.1 Tatverdächtige partnerschaftlicher Gewalt nach Geschlecht und Altersklassen

Kategorie	Tatverdächtige nach Altersklassen																										
	insges.	m	w	unter 21-Jährige			Jung erwachsene 21<25			Erwachsene 25<30			Erwachsene 30<40			Erwachsene 40<50			Erwachsene 50<60			Erwachsene 60 und älter			Erwachsene insges. (>=21)		
				insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W
a) Mord und Totschlag	430	345	85	13	11	2	27	23	4	36	31	5	95	79	16	88	69	19	77	54	23	94	78	16	417	334	83
b) gefährliche Körperverletzung	15.946	11.379	4.567	939	573	366	1.768	1.269	499	2.602	1.852	750	4.844	3.511	1.333	3.345	2.426	919	1.634	1.142	492	839	627	212	15.013	10.811	4.202
c) schwere Körperverletzung	75	61	14	0	0	0	5	4	1	11	9	2	26	22	4	17	12	5	12	11	1	4	3	1	75	61	14
d) Körperverletzung mit Todesfolge	7	4	3	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	1	0	2	0	2	2	2	0	1	1	0	7	4	3
e) vorsätzliche einfache Körperverletzung	73.887	59.189	14.698	3.638	2.291	1.347	7.418	5.566	1.852	12.232	9.487	2.745	23.177	18.645	4.532	16.424	13.705	2.719	7.929	6.826	1.103	3.380	2.941	439	70.287	56.928	13.359
f) Vergewaltigung, sex. Nötigung	2.348	2.333	15	170	170	0	250	247	3	372	372	0	712	704	8	523	519	4	240	240	0	95	95	0	2.179	2.164	15
g) Bedrohung	17.185	15.311	1.874	863	707	156	1.505	1.314	191	2.600	2.309	291	5.329	4.785	544	4.088	3.680	408	2.029	1.817	212	810	736	74	16.326	14.607	1.719
h) Stalking	8.044	7.203	841	377	290	87	756	660	96	1.219	1.090	129	2.365	2.148	217	1.902	1.730	172	1.085	970	115	355	329	26	7.669	6.915	754

2.3 Häufigste Nationalitäten der Tatverdächtigen von partnerschaftlicher Gewalt (> 500 Tatverdächtige) nach Straftaten(-gruppen)

TV Staats- angehörigkeit	Tatverdächtige			a) Mord und Totschlag			b) gefährliche Körperverletzung			c) schwere Körperverletzung			d) KV mit Todesfolge			e) vorätzliche ein- fache KV			f) Vergewaltigung, sexuelle Nötigung			g) Bedrohung			h) Stalking		
	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W
Deutschland	77.581	61.378	16.203	332	261	71	10.872	7.626	3.246	58	46	12	5	3	2	53.339	41.900	11.439	1.669	1.655	14	11.361	10.013	1.348	6.536	5.818	718
Türkei	6.799	6.083	716	20	19	1	1.064	866	198	5	5	0	0	0	0	4.247	3.816	431	156	156	0	1.642	1.546	96	478	449	29
Polen	2.595	1.909	686	8	5	3	410	238	172	0	0	0	1	1	0	1.911	1.427	484	33	33	0	400	334	66	75	67	8
Italien	1.641	1.414	227	7	6	1	247	186	61	1	1	0	0	0	0	1.059	918	141	24	24	0	330	305	25	125	117	8
Serbien	1.529	1.301	228	2	2	0	270	206	64	0	0	0	0	0	0	1.003	872	131	36	36	0	333	304	29	72	59	13
Rumänien	1.145	942	203	3	3	0	185	122	63	0	0	0	0	0	0	805	680	125	17	17	0	188	169	19	26	21	5
Kosovo	1.024	919	105	3	3	0	197	168	29	0	0	0	0	0	0	629	570	59	24	24	0	250	231	19	44	42	2
Bulgarien	780	668	112	4	4	0	163	129	34	1	1	0	0	0	0	546	477	69	16	16	0	119	109	10	16	14	2
Syrien	684	634	50	2	2	0	105	97	8	0	0	0	0	0	0	477	439	38	24	24	0	132	126	6	23	22	1
Griechenland	665	580	85	2	2	0	95	71	24	0	0	0	0	0	0	454	391	63	12	12	0	121	116	5	42	39	3
Russische Föderation	657	444	213	3	3	0	119	64	55	0	0	0	0	0	0	458	306	152	12	12	0	112	96	16	21	19	2
Afghanistan	655	600	55	7	7	0	113	101	12	0	0	0	0	0	0	453	414	39	23	23	0	97	93	4	23	22	1
Irak	630	596	34	6	6	0	109	100	9	0	0	0	0	0	0	408	385	23	24	24	0	132	128	4	24	24	0
Bosnien und Herzegowina	608	521	87	2	0	2	111	84	27	0	0	0	0	0	0	395	346	49	15	15	0	115	102	13	25	23	2
Marokko	564	494	70	1	1	0	95	82	13	1	1	0	0	0	0	375	326	49	16	16	0	96	88	8	29	27	2
Mazedonien	517	459	58	2	2	0	91	71	20	0	0	0	0	0	0	347	312	35	7	7	0	114	107	7	22	21	1

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundeskriminalamt

IZ33

65173 Wiesbaden

Stand

2015

Druck

BKA

Bildnachweis

Fotos: Polizeiliche Quellen

